

abo+ SCHLIEREN

«Ein Traumjob»: Thomas Brack verabschiedet sich von den Delegierten des Spitalverbandes

Am Mittwochabend wohnte der amtierende Direktor des Limmattalspitals zum letzten Mal einer Delegiertenversammlung des Spitalverbandes bei. Dabei blickte er auf die letzten zwölf Jahre zurück.

Sandro Zimmerli

20.04.2023, 16.00 Uhr

abo+ **Exklusiv für Abonnenten**



Thomas Brack (links) hatte am Mittwochabend seine letzte Delegiertenversammlung als Direktor des Limmattalspitals. Er wurde von Spitalpräsident Markus Bärtschiger (rechts) verabschiedet.

Bild: Sandro Zimmerli

[Im Sommer endet für Thomas Brack die Zeit als Direktor des Spitals Limmattal.](#) Nach rund zwölf Jahren wird er das Spital per 31. Juli verlassen und in Pension gehen. Auch seine Assistentin Mirella Müller zieht es weiter. Dementsprechend stand die

Delegiertenversammlung des Spitalverbands vom Mittwochabend im Zeichen des Abschieds.

«Thomas Brack hat den Spitalverband zu wichtigen und richtigen Schritten geführt», sagte der Spitalpräsident und Schlieremer Stadtpräsident Markus Bärtschiger (SP) mit Blick auf die letzten zwölf Jahre. Er würdigte Brack unter anderem für die gute Entwicklung der Zahlen des Spitals sowie für dessen Verdienste rund um die Finanzierung des Spitalneubaus. Überhaupt, so Bärtschiger, sei Bauen das Thema von Brack gewesen. In seine Amtszeit fielen der [Neubau des Spitals](#), derjenige des [Stützpunkts des Rettungsdienstes](#) und jener des [Pflegezentrums](#). Bärtschiger betonte überdies die stets gute Zusammenarbeit mit Brack. «Er war immer offen», so der Spitalpräsident.

«Eine einmalige Chance»

Auch Brack, [dessen Nachfolgerin mit Ute Buschmann Truffer bereits feststeht](#), blickte bei seiner letzten Delegiertenversammlung zurück. Etwa auf die Pandemie, die er als eine insofern spannende Zeit bezeichnete, als man mit ganz neuen Herausforderungen konfrontiert worden sei. Oder auf die verschiedenen Bauprojekte. «Es war eine einmalige Chance. Es gibt nicht viele Spitaldirektorinnen oder Spitaldirektoren, welche die Möglichkeit bekommen haben, so viele Projekte umzusetzen wie ich», sagte er. In einem Spital zu arbeiten, sei spannend, weil man mit ganz unterschiedlichen Menschen zu tun habe. Er bezeichnete seine Aufgabe im Spital Limmattal deshalb als «Traumjob».

Mitarbeitende erhalten Bonus

Neben den Verabschiedungen standen an der Delegiertenversammlung auch drei Geschäfte auf der Traktandenliste. Einstimmig genehmigten die Delegierten die [Jahresrechnung 2022](#). Diese weist bei einem Umsatz von 226,1 Millionen Franken – das sind sechs Prozent mehr als 2021 – einen Gewinn von 3,1 Millionen Franken aus. Das sei ein erfreuliches

Resultat, aber alles andere als selbstverständlich, sagte Spitaldirektor Brack.

Mit dem Ja zur Rechnung kommt auch [der neue Passus im Personalreglement](#), das die Delegiertenversammlung letzten November verabschiedete, zum Tragen. Dank des guten Ergebnisses erhalten die über 1500 Mitarbeitenden des Spitalverbands nun bei gutem Geschäftsverlauf einen Bonus von 1200 Franken pro Vollzeitstelle.

Punktlandung beim neuen Rettungsgebäude

Ebenfalls einstimmig wurden der Finanz- und Jahresbericht 2022 und die Abrechnung für den Neubau des Rettungsdienstgebäudes genehmigt. Dieser war mit drei Millionen Franken veranschlagt. Die Abrechnung schliesst nun mit einer Kreditunterschreitung von rund 13'400 Franken.

Weiter informierten die Verantwortlichen über den Stand der Dinge bei der digitalen Transformation im Spital. Unter dem Namen limmi.ch wurde ein Projekt gestartet, das in den nächsten Jahren realisiert werden soll, wie Verwaltungsratsmitglied Jürg Bruppacher erklärte. Dafür sei eine Digitalisierungskommission ins Leben gerufen worden. Wesentlich sei dabei die Erneuerung des Klinik-Informationssystems. «Dabei handelt es sich um die zentrale Anwendung im Spital, die bereichsübergreifend für die Planung, die Disposition und die Leistungserfassung eingesetzt wird», so Bruppacher. Gemäss Philippe Widmer, stellvertretender Spitaldirektor, werde der Delegiertenversammlung vom 20. September ein entsprechender Investitionsantrag vorgelegt.

Zudem wurden die Delegierten über die Strategie 2023 bis 2026 für das Akutspital orientiert. Eine Überarbeitung werde alle vier Jahre vorgenommen, wie Spitaldirektor Brack erklärte.